



PRESSEMITTEILUNG – 12. OKTOBER 2006

AUS NAZIS DEMOKRATEN MACHEN?

„Die Deutschen müssen sich vieles abgewöhnen. Also seid fair, seid gerecht, aber seid niemals weich zu ihnen!“ Mit solchen Worten wurden die britischen Besatzungstruppen auf ihren Auftrag in Deutschland eingestimmt. Die Briten hatten sich keine geringere Aufgabe gestellt als die, eine große Industrienation von ihren fatalen Denkstrukturen zu befreien und für ein europäisches Zusammenleben zukunftsfähig zu machen. Das war, vereinfacht ausgedrückt, das Programm der Umerziehung und Demokratisierung. Mit dem Konzept der „Political Re-education“ hatten die Planungsstäbe in London bereits vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen Masterplan für die Neuformatierung des politischen Bewusstseins in Deutschland vorgelegt.

Die aktuelle Ausgabe der „Nordwestdeutschen Hefte zur Rundfunkgeschichte“ behandelt das Thema „Re-education durch Rundfunk“. Denn gerade dem Rundfunk fiel im Kalkül der Briten eine besondere Rolle zu, da kein anderes Medium es mit ihm an Reichweite und Schnelligkeit aufnehmen konnte. Der Aufbau des Nordwestdeutschen Rundfunks (NWDR) vollzog sich in Anlehnung an die BBC, weil diese sich im Heimatland als Akteur in der Demokratie etabliert hatte. Die Personalpolitik der Rundfunkoffiziere im NWDR folgte dem Grundsatz der „Indirect Rule“, dass die richtigen deutschen Mitarbeiter in den richtigen Positionen das richtige Programm produzieren – man musste sie nur entsprechend kontrollieren. Die von den NWDR-Journalisten als liberal gepriesene Programmpolitik interessierte die britischen Kontrolleure erst in zweiter Linie. Die zurückhaltende Zensur, die Freiräume bei der Gestaltung neuer Genres waren weniger großzügige Geste als Umsetzung des Re-education-Prinzips, den NWDR-Leuten zwar bestimmte Denkfehler auszutreiben, sie darüber hinaus aber zum Experiment zu ermutigen. Auf diese Weise sollte die Meinungsvielfalt beim deutschen Zuhörer ankommen. Deutsche erziehen Deutsche zum demokratischen Denken – so lautete die Formel der britischen Umerziehungspolitik.

Florian Hubers Darstellung „Re-education im Rundfunk“ wurde 2005 als Dissertation im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Osnabrück angenommen. Die Arbeit, die eine detaillierte Analyse der politischen und organisatorischen Entwicklung für den Aufbau des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems in (Nord-)Deutschland liefert, erscheint in den „Nordwestdeutschen Heften zur Rundfunkgeschichte“. Diese Schriftenreihe, die von Peter von Rüdén und Hans-Ulrich Wagner herausgegeben wird, knüpft an eine alte Tradition an. In den unmittelbaren Nachkriegsjahren hatten bereits die bekannten Rundfunkjournalisten Axel Eggebrecht und Peter von Zahn die Zeitschrift „Nordwestdeutsche Hefte“ herausgegeben. Sie boten eine Auswahl der wichtigsten und interessantesten NWDR-Beiträge zum Nachlesen an. Die „Nordwestdeutschen Hefte zur Rundfunkgeschichte“ sind als Download im PDF-Format über die Website der Forschungsstelle zur Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland www.nwdr-geschichte.de erhältlich.

Kontakt Autor

Dr. Florian Huber

Tel.: 040 - 43 18 17 18 / 0175-560 26 49

Email: huberflo@aol.com

Kontakt Forschungsstelle

Dr. Hans-Ulrich Wagner

Tel.: 040 - 42 828 - 3202, - 2724

Email: hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de